Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 47

Artikel: Das geheimnisvolle Kästchen [Ende]

Autor: Doyle, Conan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das geheimnisvolle Kästchen

Erzählung von Conan Doyle

3)

Die Unterhaltung ließ auf einmal nach Die üblichen Stoffe schienen erschöpft. Diese Gelegenheit war der Ausführung meiner Absicht günstig.

Darf ich fragen, Herr Kapitän, sagte ich mit sehr deutlicher Aussprache, indem ich mich vorbeugte, was Sie von den Kundgebungen der Fenianisten halten?

Aus ehrlicher Entrüstung wurde des Kapitäns gesundes Gesicht um einen Ion dunkler.

Armselige Feigheiten sind's! rief er aus. Ebenso albern wie verabscheuungswürdig!

Ohnmächtige Drohungen einer Rotte von namenlosen Spithbuben! sagte ein würdig aussehender alter Herr neben ihm.

D, Herr Kapitän, sagte die dicke Dame an meiner Seite, glauben Sie, daß es möglich wäre, daß sie ein Schiff in die Luft sprengten?

Ich zweifse nicht daran, daß sie es täten, wenn sie es könnten. Aber das weiß ich sicher, daß ihnen dies mit dem meinigen nie gelingen wird.

Darf ich fragen, welche Borsichtsmagregeln gegen bie Spigbuben in Anwendung sind? fragte ein älterer herr unten am Tisch.

Alle Güter, die an Bord kommen, werden vorher genau untersucht, antwortete Kapitän Dowie.

Aber angenommen, ein Mann bringe Explosivstoffe mit sich an Bord? fragte ich.

Die Kerls sind zu feige, als daß sie ihr eigenes Leben aufs Spiel setzen würden.

Während dieser Unterhaltung zeigte Flannigan nicht das geringste Interesse an dem Thema. Jeht erhob er sein Haupt und sah den Kapitän scharf an. Glauben Sie nicht, daß Sie die Leute ein wenig unterschähen? fragte er. Jede geheime Gesellschaft hat verzweiselte Burschen zur Verfügung gehabt, warum sollten die Fenianisten nicht auch welche zu den ihren zählen? Es gibt Leute, die es für einen Borzug betrachten, im Dienste einer Sache zu sterben, die in ihren Augen eine gute ist, mögen sie andere Leute auch für eine schlechte Sache ansehen.

Mord kann in niemandes Augen eine gute Sache sein! sagte der kleine Geistliche.

Die Beschießung von Paris war nichts anderes, erwiderte Flannigan, und doch war die gesamte zivilisierte Welt darin einig, den müßigen Juschauer zu spielen und das undequeme Wort Mord mit dem weniger übeleklingenden Namen Krieg zu vertauschen. Dies schien für die Deutschen zum wenigsten ganz in der Ordnung, warum sollte Dynamit dies nicht für die Fenianisten auch sein?

Jedenfalls haben ihre Drohungen bis jett du keinem Ergebnis geführt, bemerkte ber Kapitan.

Entschuldigen Sie, erwiderte Flannigan, aber läßt das Schickal des "Dotterel" nicht einigen Argwohn für berechtigt erscheinen? Ich habe Leute in Amerika gesprochen, die aus persönlicher Ersahrung wissen wollten, daß ein Torpedo im Kohlenbunker dieses Schiffes versteckt war.

Dann logen diese Leute, sagte der Kapistän. Es wurde vor Gericht der endgültige Beweis erbracht, daß die Katastrophe durch eine Explosion von Kohlengasen herbeigeführt wurde. Aber wäre es nicht besser, das Thema zu verlassen? Die Damen könnten sonst eine schlaflose Racht bekommen.

Die Konversation senkte in ihre ursprüngslichen Bahnen zurück.

Während dieser kleinen Diskussion hatte Flannigan seinen Standpunkt mit weltmännischer Sicherheit und einer ruhigen Bescheibenheit, die ich ihm nicht zugetraut hätte,
klargelegt. Ich mußte den Mann wieder bewundern, der am Rande eines verzweiselten
Berbrechens stand und sich mit so harmsoser
Liebenswürdigkeit in ein Gespräch einließ,
das ihn doch so nahe berührte. Er hatte sich,
wie ich schon erwähnte, eine ganz bedeutende
Bortion Wein zu Gemüte geführt; aber obgleich seine bleichen Wangen ein wenig ge-

rötet waren, blieb sein Benehmen doch so zurückhaltend wie je. Er mischte sich nicht mehr in die Unterhaltung, sondern schien in seine eigenen Gedanken vertiest zu sein.

In meinem Kopf jagten sich eine Menge von sich widersprechenden Gedanken. Was sollte ich tun? Sollte ich jetzt aufstehen und ben Burichen in Gegenwart ber Passagiere und des Kapitans meine Anklage ins Gesicht schleudern? Sollte ich den Kapitan um eine furze Unterredung unter vier Augen in seiner eigenen Kajüte bitten und ihm alles enthüllen? Für einen Augenblick war ich halb entschlossen, dies zu tun, aber dann kam meine alte scheue Natur mit verdoppelier Kraft wieder zum Vorschein. Schließlich könnte alles doch auf einem Irrtum beruhen. Dic hatte meine Beweisgründe gehört und sich doch geweigert, daran zu glauben. Ich beschloß, ben Dingen ihren Lauf zu lassen. Gin eigentümliches, unruhiges Gefühl überkam mich. Warum follte ich Menschen helfen, welche für die ihnen drohende Gefahr blind waren, blind sein wollten? Sicherlich war es am Kapitan, uns zu beschützen, nicht an uns, ihn zu war= nen. Ich trank einige Gläser Wein und schlenberte an Ded, mit dem Entschluß, mein Geheimnis bei mir zu behalten.

Es war ein prächtiger Abend. Sogar in meiner aufgeregten Gemütsverfassung lebnie ich mich an die Reling und erfreute mich an der erfrischenden Brise. Gegen Westen hin sah ich ein einsames Segel wie einen dunklen Fled sich am Horizont abheben, welcher durch die letten Strahlen der untergehenden Sonne wie in Flammen stand. Ich schauderte, als ich hinsah. Es fam mir vor wie ein Meer von Blut. Ein einzelner Stern flimmerte ichwach über unserem Sauptmaft, aber in ben Bel-Ien schien er sich tausendfach zu spiegeln. Der einzige Fleck in dem herrlichen Bilde war der große Schweif von Rauch aus unseren Schloten, der hinter uns sich ausbreitete, und welder sich ausnahm wie ein Rif in einem dunkelroten Borhang. Es schien mir schwer ver=





Kunsthaus Zürich

Am Heimplatz Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

Ausstellung

Gemälde:

Hermann Huber, Reinh. Kündig, Ernst Buchner, Gustave François, Albert Frey, Dora Hauth, Adèle Lilljeqvist, Hs. Schöllhorn, Albert Segenreich, Alexandre de Spengler. Hans Stocker, Adolf Thomann, Fritz Traffelet. Werner Weber, Hauns Welti.

Zeichnungen: Alfred Kubin.

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-41/2 Uhr. Montags geschlossen. ständlich, wie der ruhige Friede, der über der ganzen Natur lag, durch einen armse'igen Sterblichen gestört werden könnte.

Schließlich, dachte ich, als ich in die blaue Tiefe unter mir starrte, wenn das Schlimmste fommen soll, ist es noch besser, hier zu sterben. als sich noch lange unter Schmerzen in einem Krankenbett an Land zu frümmen. Des Menichen Leben scheint ein armselig Ding im Bergleich zu den großen Kräften der Natur. Indes, all meine Philosophie konnte mich nicht vor einem Schauer bewahren, als ich mich umwandte und auf der anderen Seite des Berdecks zwei Umrisse gewahrte, welche ich ohne große Schwierigkeiten wieder er= fannte. Sie schienen in ernfter Unterhaltung begriffen zu sein, aber es war mir nicht möglich, zu hören, was sie verhandelten; so begnügte ich mich damit, auf und ab zu ge= hen und ihre Bewegungen aufmerksam zu be= ohachten.

Eine Erleichterung war es mir, als Dick an Deck kam. Selbst ein ungläubiger Eingeweihter ist besser als gar nichts.

Na, alter Junge, sagte er heiter und gab mir einen Stoß zwischen die Rippen, bis jest sind wir noch nicht ausgessogen.

Nein, bis jett nicht, antwortete ich, aber das ist fein Beweis, daß wir es nicht noch tun werden.

Unsinn, Mensch! sagte Dick, ich kann gar nicht begreifen, wie du auf diesen absurd in Gedanken versallen bist. Ich habe mit dem einen unserer mutmaßlichen Mörder gesprochen; das scheint mir ein ganz netter Bursche zu sein, ein richtiger Sportsmann nach der Art, wie er sich ausdrückt.

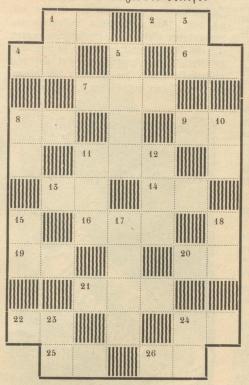
Did, sagte ich, ich bin so überzeugt, daß diese zwei Menschen eine Höllenmaschine besitzen, und daß wir mit einem Fuße schon im Grabe stehen, als wenn ich sähe, daß sie ein brennendes Streichholz an die Zündschur hielten.

Gut, wenn dies wirklich beine Uebergeus gung ift, sagte Dick, ein wenig stutig im Ausgenblick über ben Ernst meiner Stimme, bann ist es beine Pflicht, ben Kapitan beinen Bersbacht wissen zu lassen.

Du hast recht, antwortete ich, ich will es tun. Meine lächerliche Schüchternheit hat mit bisher davon abgehalten. Ich glaube, daß

Räffel

Silben=Kreuzwort=Rätsel



Mus ben Gilben:

bel, bow, ce, del, des, du, eu, ga, gat, ge, gei, ger, hän, kli, kru, küs, kut, le, le, le, les, les, li, ma, me, mot, ne, ne, o, o, o, per, pi, ri, ri, ron, ru, sa, ta, tan, te, te, ter, ter, ter, tris, to, val

find 30 Worte zu bilden und so in die Figur hinein zu schreiben, daß jedes freie Feld von einer Silbe besetzt wird. Es bedeuten die Worte:

Wagerecht: 1. Ufer, 2. Opernfigur, 4. Aransportmittel, 6. Zweig, 7. Gefäß, 8. Instrument, 9. Parlament, 11. Stabt, 43. Mengenbezeichnung, 14. Maß, 16. Französischer Fluß, 19. Erbschaft, 20. Streit, 21. Stabt in Shile, 22. Göttin, 24. Bundesrat, 25. Schmuck, 26. Prüfungsergebnis.

Senfrecht: 1. Rirchenbiener, 3. Stadt in Ufrika, 5. Dichter, 8. Dichter, 40. Runfler, 41. Griech. Bucheftabe, 12. Salzwerk, 45. Getrank, 47. Tal in den Pyrisnaen, 18. herbe, 23. Musikalisches Werk, 24. Tier.

Rätselhafte Inschrift



Füllaufgabe

Die leeren Felber in nebenstehendem Quadrat sind mit den Buchstaden a a a d e e e e e g n n n o r s s t t t so auszufüllen, daß die wagerechten Reihen solgendes bezeichnen: 1. einen italienischen Dichter,



2. eine Heilige, 3. einen Schmetterling, 4. einen Baum, 5. einen männlichen Ramen. — Die erste fenkrechte Reihe lautet gleich ber entsprechenben wagerechten.

Lösungen der Rätsel aus Mr. 46:

Silben=Rreuzwort=Ratfel:

Bagerecht: 2. Opossum, 3. Komparse, 5. Palermo, 6. Novarra, 8. Detektor, 9. Geige, 41. Erna, 12. Oese, 13. Barbar, 14. Lage, 15. Mentor, 17. Rataster, 19. Neapel, 20. Mikabo, 21. Levante, 22. Caruso.

Senkrecht: 1. Repos, 3. Kommobe, 4. Senator, 5. Papagei, 7. Ravenna, 40. Gehege, 41. Erbarmen, 14. Lawine, 16. Tornabo, 17. Kapelle, 18. Termite, 23. Rubel.

Arnptogramm:

Buerst lese man die letzte senkrechte Reihe, ins bem man jedesmal einen Buchstaden überspringt. In dieser Weise sind auch die übrigen Buchstadenzreihen zu lesen. Man erhalt dann: Gin kluger Narr ist bester als ein närrischer Kluger.

Diagonale: Minerva — Nemesis.

"WINTERTHUR"

Unfall-

Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobil-Versicherungen

Schweiz.Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Lebens-

versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die

Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur oder deren Generalagenturen.



Geistesarbeiter

deren Nerven durch dauernde Anspannung geschwächt sind, nehmen zur Auffrischung ihrer Gesundheit mit Vorliebe Winklers Kraft-Essenz. Dieses Schweizerprodukt hat sich seit bald 50 Jahren als schnell und nachhaltig wirkendes Stärkungsmittel tausendfach bewährt. In Apotheken und Drogerien.

CORSO

Täglich, abends 8 Uhr, Sonntags 31/2 und 8 Uhr
Von Erfolg zu Erfolg!

Die Frau von Korosin

Operette in 3 Akten von Rudolf Frank. Musik von Toni Thoms.
In der Rolle des Korosin: Der Komponist.
In den Hauptrollen: Olga Bartos-Trau — Hedda Herrnfeld

In den Hauptrollen: Olga Bartos-Trau — Hedda Herrnfeld Emmy Kreutzer — Eva Frederik Helmut Krauss — Felix Meinhart — Curt Wollram. unser Leben nur gerettet werden kann, wenn wir ihm die ganze Angelegenheit vorlegen.

Gut, gehe nun und tue es, erwiderte Did, aber ich bitte bich um himmels willen, laß mich aus bem Spiele.

Ich will mit ihm reden sobald er von der Kommandobrüde herunterkommt, war meine Antwort; mittserweise sasse ich sie keinessalls aus den Augen.

Laß mich vom Ergebnis wissen, sagte mein Freund; er nickte mit dem Kopf und bummelte fort, vermutlich, um seine Tischnachbarin auszusuchen.

Als ich allein war, siel mir mein Zufluchtsort von heute morgen ein; ich kletterte in das Boot und legte mich darin nieder. Sier konnte ich meinen ganzen Schlachtenplan überlegen, und wenn ich den Kopf in die Hohe hoh, konnte ich jederzeit meine unangenehmen Nachbarn sehen.

Gine Stunde verfloß und der Kapitan stand noch auf der Brüde. Er war mit einem Passagier, einem pensionierten Seeoffizier, in ein Gespräch über irgend einen subtilen Ge= genstand der Nautik vertieft. Bon meinem Blake aus konnte ich ihre brennenden 3i= garren, zwei glühende Punkte, wohl bemerken. Es war jett dunkel, so dunkel, daß ich kaum noch die Gestalten Flannigans und seines Gefährten unterscheiden konnte. Sie standen immer noch an demselben Punkte, an welchen sie sich nach dem Essen begeben hatten. Die meisten Passagiere waren hinuntergegangen; nur vereinzelte hielten sich noch auf dem Ber= ded auf. Eine eigentümliche Stille lastete über bem Schiff. Die Rufe ber Wachen und bas Stampfen der Maschinen waren die einzigen Laute, die das Schweigen unterbrachen.

Eine weitere halbe Stunde verstrich. Der

Kapitän stand immer noch auf der Kommandobrücke. Es schien mir, als wollte er sür
ewig droben bleiben. Meine Nerven waren
in einem unnatürlich angespannten Zustande,
so daß ich aufgeregt aufsuhr, als ich das Geräusch von Schritten auf dem Berdeck hörte.
Ich spähte über den Kand des Bootes und
sah, daß unsere verdächtigen Passagiere von
der anderen Seite herübergekommen waren
und jetzt beinahe direkt unter mir standen. Sin
Lichtstrahl vom Kompaßhaus siel auf das
geisterhafte Gesicht des Gauners Flannigan.
Der kurze Schein gestattete mir, mich zu über-



BLAUE PACKUNG / 10 STÜCK FR. 1.— BRAUNE PACKUNG 10 STÜCK —.80

zeugen, daß Müller seinen Mantel trug, dessen Zweck ich so genau kannte; er hatte ihn lose über seinen Arm geschlagen. Ich sank ächzend zurück. Ich war der seisen Ueberzeugung, daß jetzt zweihundert Menschenleben meinem verhängnisvollen Zaudern zum Opfer fallen mürden

Ich hatte gelesen, welch schreckliche Rache einen Spion erwartete. Ich wußte, daß Männer, welche bereit waren, ihr Leben freiwillig aufs Spiel zu setzen, keine Hindernisse kannten. Alles, was ich tun konnte, war, ruhig im Boot liegen zu bleiben und ihre geflüsterte Unterhaltung zu belauschen.

Dieser Plat ist recht, hörte ich eine Stimme fagen.

Ja, diese Seite ist die beste.

Ich bin gespannt, ob der Drücker funktionieren wird.

Ich bin überzeugt, daß er es tut.

Wir haben ausgemacht, es um zehn Uhr loszulassen, nicht wahr?

Jawohl, punkt zehn Uhr. Wir haben noch acht Minuten Zeit.

Dann fam eine Pause.

hierauf begann die Stimme wieder:

Man wird den Drücker herunterklappen hören, meinst du nicht auch?

Macht nichts. Wenn es auch irgend einer hören sollte, so wird es doch zu spät sein, als daß noch jemand dazwischen treten könnte.

Das ist richtig. Die drüben auf dem Festland werden sich nicht wenig aufregen.

Allerdings! Wie lange, glaubst du, daß es braucht, bis sie von uns hören?

Die erste Nachricht wird in ungefähr vierundzwanzig Stunden einlaufen.

Das wird die meine sein.

Rein, die meinige!

(Fortsepung Seite 10)



Forsanose

das glänzend bewährte und sicher wirkende Kräftigungsmittel gegen Magerkeit, Blutarmut, Nervenleiden etc. In allen Apotheken erhältlich à Fr. 4.50 oder direkt von der Forsanose-Fabrik, Mollis.



Saha! Das wird sich schon entscheiden! Wiederum eine Pause.

Dann hörte ich Müllers Stimme in gei= sterhaftem Geflüster: Es sind nur noch fünf Minuten.

Wie langsam mir die Zeit zu verstreichen schien! Ich hörte deutlich das laute Pochen meines Herzens.

Das wird an Land Aufsehen erregen, hörte ich eine Stimme.

Ja, es wird in den Zeitungen nicht wenig Staub aufwirbeln.

Ich erhob mein Haupt und spähte über den Rand des Bootes. Ich konnte keine Soff= nung, feine Silfe finden. Der Tod starrte mir ins Gesicht, ob ich jett noch Alarm schlug oder nicht. Endlich hatte der Kapitan die Kommandobrücke verlassen. Das Berded war Ieer, abgesehen von diesen zwei schwarzen Ge= stalten, welche im Schatten des Bootes kau-

Flannigan hatte seine Uhr geöffnet auf der Hand liegen.

Noch drei Minuten, sagte er. Leg' es nieder aufs Berded.

Nein, ich stelle es lieber hier auf die Reling.

Es war das fleine, vieredige Rastchen. 3ch konnte nach dem Geräusch urteilen, daß lie es gang in meine Nähe, fast unmittelbar un= ter meinen Kopf, gestellt hatten.

Ich blickte wieder hinunter. Flannigan nahm etwas aus einem Papier, welches er in der hand hielt. Es waren weißliche Kör= ner, von denselben, welche er heute morgen benütt hatte. Es waren zweifellos Zünder, denn er warf einige davon in das Raftchen; ich hörte wieder jenes eigentümliche Geräusch, welches am Morgen meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte.

Noch anderthalb Minuten, sagte er. Soll ich die Schnur ziehen oder willst du es tun? Ich will es tun, sagte Müller.

Er kniete nieder und hielt das Ende in ber Sand. Flannigan stand hinter ihm mit verschränkten Armen und einer grimmigen, entschlossenen Miene.

Ich konnte es nicht mehr länger aushalten. Mein Nervensustem schien im nächsten Augen= blid zusammenbrechen zu wollen.

Salt! brüllte ich und sprang auf. Halt, ihr verfluchten, ihr schändlichen Mordbuben!

Beide taumelten zurück. Ich glaube, sie hielten mich für einen Geist, als eben das Mondlicht über mein bleiches Gesicht fiel.

Jett hatte ich Mut. Ich war zu weit ge= gangen, als daß ich noch hätte zurück können.

Kain wurde verdammt, schrie ich, und er tötete nur einen; wollt ihr den Tod von zweihundert Menschen auf dem Gewissen ha= ben?

Der Kerl ist verrückt, sagte Flannigan. Fertig, los, Müller!

Ich sprang auf das Verded hinab. Ihr dürft es nicht tun! rief ich. Was berechtigt Sie, uns daran zu hindern? Jedes Recht, menschliches wie göttliches! Geht uns nichts an. Paden Sie sich. Niemals! rief ich.

Bum henker mit dem Burschen! Es ist zu viel auf dem Spiele, als daß wir noch lange Umstände machen könnten. Ich will ihn halten, Müller, während du die Geschichte losläßt.

Im nächsten Augenblick war ich von den Armen des herkulischen Iren umfaßt. Wider=







ALLEINVERTRETUNG MUGGLI

ZÜRICH 1 · Bahnhofstr. 93

Telephon Selnau 63.58 Vermietung / Umtausch / Reparaturen







Helene (ähnlich Wildungen) bei Nieren- und Blasenleiden, Grieß- und Steinbildung.

Fortunatus stark alkalisches Jodwasser.

Belvedra Eisensäuerling.

Theophil bestes schweizerisches Tafelwasser.

Prospekte mit Analysen gratis erhältlich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen oder bei Passugger Heilquellen A.-G., Passugg.

Schützet die einheimischen Produkte!

Man befrage den Hausarzt!



stand war nutslos, ich war hilflos wie ein Rind in seiner Gewalt.

Er schleppte mich auf die Seite und hielt mich bier fest.

Jest raich! fagte er. Er fann uns nicht mehr hindern!

Ich fühlte, daß mein lettes Stündchen geschlagen hatte. Halb erdrückt von den Armen des riesenhaften Gauners, sah ich den andern, wie er dem verhängnisvollen Raftchen näher fam. Er beugte sich darüber und faßte die Schnur. Ich stieß ein Gebet hervor, als ich sah, wie er sie anzog. Es erfolgte ein scharfes Schnappen, ein eigentümliches Raspeln. Der Drücker war in das Kästchen geschnappt, eine Seite des Kästchens flog auf und heraus flatterten zwei graue Brieftau= hen! -

Ich brauche nicht mehr viel zu berichten. Es ist nicht ein Stoff, über welchen ich mich noch länger aufhalten möchte. Diese ganze Ge= schichte ist zu lächerlich und zu toll. Das beste, was ich tun kann, ist vielleicht noch, mit Würde vom Schauplat abzutreten und dem Sportkorrespondenten des "New York Herald" das Wort zu überlassen. Sier ist ein Ausschnitt aus einer Nummer dieses Blattes, welche furz nach unserer Abfahrt von Amerika

"Außergewöhnlicher Brieftaubenflug. Gin neuer Match ist neuerdings zum Austrag gebracht worden zwischen den Tauben des herrn John S. Flannigan von Boston und Jeremias Müller, einem fehr bekannten Sportsfreund aus Ashport. Beide hatten viel Zeit und Mühe auf eine hervorragende Brut verwenbet; die Herausforderung zum Match war schon lange erfolgt. Es wurden hohe Beträge auf die Tauben gesetzt, weshalb der Austrag in weiten Kreisen großes Interesse in Anspruch nimmt. Der Start geschah an Bord des Ueberseedampfers "Sparta", um zehn Uhr abends am Tage der Abfahrt des Schiffes, als dasselbe nach den angestellten Berechnungen etwa hundert Meilen vom Lande entfernt war. Die Taube, welche als erste zurückehren würde, sollte als Siegerin betrachtet werden. Es mußten umfassende Borsichtsmaßregeln ge= troffen werden, wie wir erfahren, da die eng-

lischen Kapitäne ein Vorurteil gegen die Benütung ihrer Schiffe zu Sportzweden hegen. Müllers Taube fam im Zustande äußeister Erschöpfung am folgenden Nachmittage in Ashport an, mährend man über die Flannigans bis jest nichts in Erfahrung bringen fonnte. Diejenigen, welche auf diese Taube geset haben, können indes voll und gang überzeugt sein, daß die ganze Angelegenheit sich in vollster Ordnung abgewickelt hat: die Tiere waren in einer sinnreichen neuerfundenen Falle verpadt, welche eine etwaige Beschadi= gung ihrer Schwingen vollständig unmöglich machte; eine Deffnung in dem Appacate gestattete ihre Fütterung; schließlich konnten beide Tauben nur gleichzeitig losgelussen

Einige solcher Wettflüge würden viel dazu beitragen, dem Brieftaubensport in Amerika ju dem ihm gebührenden Unsehen zu verhelfen und würden eine angenehme Abwechse= lung für die frankhaften Ausartungen mensch= licher Betätigung bringen, welche in den letten Jahren auf so erschreckliche Abwege ge= raten ist."



d. Rafiersprit bat,nach b. Rafieren eingerieben, teimtotende Wirlung. Denkbar beste Spgiene. Bevorzugtes, paff. Ge-schenk jür Serven. Fabr.: Rlement & Spaeth, Romansho n. Spezialdep .:

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden
ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende
Schrift eines Nervenarztes
über Ursachen, Folgen u.
Aussichten a. Heilung der
Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet.
Zu beziehen für Er. 1,56
in Briefmarken von

Dr. Rumiers Heilanstalt Genf 477





Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den "Nebelspalter" Bezug!